

Playback - Theater - Netzwerk e.V.

Magazin 2016_II

Oktober 2016

EDITORIAL

Liebe Mitglieder im Playback-Theater-Netzwerk e.V., liebe Playback Theater – Freund*innen und Interessierte,

Mit dem zweiten Magazin in diesem Jahr wollen wir Euch wieder aus der Playback Theaterwelt v.a. im deutschsprachigen Raum berichten:

Das traditionelle **Jahrestreffen im November** zum direkten Austausch über unsere Playback Theater Praxis findet wie immer am letzten November-Wochenende, also **vom 25. – 27.11.2016**, in diesem Jahr wieder in Frankfurt, an der Fachhochschule statt:

„Neue Bühnen bespielen – Lebensentwürfe erweitern - jede Stimme zählt“

Wg der kurzen Vorbereitungszeit musste die Teilnehmer*innenzahl begrenzt werden.

Die Anmeldungen über unsere Webseite laufen <http://www.playbacktheaternetzwerk.de>

– es sind nur noch wenige Plätze frei.

Unsere herzlichen Glückwünsche zur **Graduierung** gehen an Claudia Niepenberg (Tübingen) und Christian Faber (Brüssel) nach Teilnahme am Leadership-Kurs bei Jonathan Fox vom 19.07.-06.08.2016 an der Taipei National University of the Arts, Taiwan; die beiden haben einen Bericht dazu verfasst. Beide haben ihre Ausbildung z.T. auch an unserer Schule absolviert und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Außerdem berichten wir über aktuelle Projekte und Anwendungen z.B. über

- ein Projekt zur **Gemeinwesenarbeit** des playback theater prisma, Berlin (Peter von Schlieben-Troschke)
- ein Projekt **für und mit kurdischen Geflüchteten** in Erbil / Irak (Ariane Ehinger)
- die Weiterentwicklung des Projektes **LIEBE ANDERE** in der Schweiz und
- ein Projekt zum **Welttag der Suizidprävention** am 10. September (Josefine Krumm)

Den **Brief von Jonathan Fox zum Umgang mit Konflikten bei Konferenzen**, den er im Anschluss an das Europäische Treffen in Amsterdam im Nov 2014 verfasst hat, haben wir ins Deutsche übertragen.

Tobias von Schulthess reflektiert den **Einsatz von Tüchern** im Playback Theater.

Fra Zeller hat schließlich noch eine **Empfehlung zu Faltboxen** als leichtgewichtiger und doch stabiler Alternative zu den von ihr entworfenen FRA-Boxen

Der gemeinnützige Verein Playback-Theater-Netzwerk e.V. fördert seit Mai 2005 das Playback Theater im deutschsprachigen Raum und hält als Trägerverein mit der „**Schule für Playback Theater im Playback-Theater-Netzwerk e.V.**“ eine der 10 Schulen, die international mit dem Centre for Playback Theatre in New York (CPT) verbunden sind.

Auch im nächsten Jahr finden neben zwei **Grundkursen** (Februar in Kassel, Oktober/November im Raum Berlin-Brandenburg) dann vom **28.07. – 06.08.2017 in Germerode** wieder unsere **NetzwerkStadt** und die **Sommerschule**. Wir werden dann noch einmal gesondert über das Programm informieren. <http://schule.playbacktheaternetzwerk.de/>

Wir freuen uns sehr, dass der im **Open Access** kostenlos verfügbare Artikel von **Marianne Tobler: Playback Theater – ein dynamischer Spiegel** lt. Mitteilung des Verlages bis Ende Juli 2016 bereits insgesamt 331 Mal angeschaut wurde
<http://link.springer.com/article/10.1007/s11620-015-0288-7>

Auch die **Dokumentation von der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Jonathan Fox** in Anerkennung seiner wissenschaftlich-künstlerischen Leistungen auf dem Gebiet der Theaterpädagogik durch den Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Kassel am 30. April 2008 der Universität Kassel ist inzwischen online verfügbar
<http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-468-4.volltext.frei.pdf>

Wir haben die **Literaturauswahl** u.a. auch mit dem Link zu den Reden der Preisträger*innen des **Friedenspreises des deutschen Buchhandels** und einem weiteren Link zum Buch von Dick Pels „**A Heart for Europe**“ ergänzt, das im Open Access verfügbar ist.
Die Literaturauswahl ist ebenfalls als Einzeldokument auf der Webseite zu finden
<http://www.playbacktheaternetzwerk.de/literatur.html>

Wer mehr über Playback Theater auch aus dem internationalen Raum erfahren möchte, dem sei das **IPTN Journal** empfohlen, das von Simon Floodgate herausgegeben wird; der Link dazu findet sich in der Literaturauswahl.

In der aktualisierten **Terminliste für 2016 und 2017** sind

- regionale Playback Theater Aufführungen und
- allgemein zugängliche Playback Theater Veranstaltungen sowie
- Angebote des Vereins und der Schule zusammengestellt.

Z.B. das **Europäisches Playback Theater Treffen vom 20. – 23. April 2017** in Budapest: „Inspiration & Cooperation“. Bei Anmeldungen bis zum 30. November 2016 kann man sich noch den early-bird-Preis sichern. <http://eptg2017.eu>

Die Terminlisten finden sich auch als Einzeldokumente auf der Webseite und werden regelmäßig aktualisiert <http://www.playbacktheaternetzwerk.de/regionales.html> :

Die **regionalen Termine** Eurer öffentlichen Aufführungen und allgemein zugänglichen Projekte, die Ihr uns mitteilt, werden sowohl im Magazin veröffentlicht, wie auch auf unserer Webseite jeweils aktualisiert eingestellt. <http://www.playbacktheaternetzwerk.de/regionales.html>.

Weitere Termine **bitte als Word Datei** an Marlies.Arping@playbacknetz.de

In **das nächste Magazin** nehmen wir wieder gerne das auf, was für Euch wichtig und aus Eurer praktischen Erfahrungen interessant ist – als kurze Notiz oder längeren Text – und leiten es über das Magazin an alle Interessierten weiter. So können wir uns gegenseitig anregen und im Austausch miteinander fördern. <http://www.playbacktheaternetzwerk.de/magazin.html>

Unser **Playback-Theater-Netzwerk e.V.** ist nach wie vor ein kleiner, gemeinnütziger Verein. Unsere Arbeit ist freiwillig und unentgeltlich; die Trainer_innen (s. Webseite) erhalten lediglich eine geringe Aufwandsentschädigung.

Wir wollen mit geringen Mitgliedsbeiträgen und geringen Teilnahmegebühren für die Veranstaltungen möglichst vielen Interessierten den Zugang öffnen und vergeben nach Möglichkeit auch Stipendien.

Wir sind daher auch weiterhin auf **Spenden** angewiesen – jeder Euro hilft.

Playback-Theater-Netzwerk e.V.

Konto: BIC - FF VB DE FF

IBAN - DE 1150 1900 0061 0036 3494

und nun viel Spaß beim Lesen und Stöbern

mit herzlichen Grüßen vom

Vorstand

Marlies Arping, Frankfurt/M.
Ute Schöneberg, Frankfurt/M.
Peter von Schlieben-Troschke, Berlin
Sandra Ruete, Brüssel
Terrie Couch, Kirtorf
Wiebke Lange, Kassel
Daniel Feldhender, Frankfurt/M.
Gerd Aigeltinger, Tübingen
Tobias von Schulthess, St. Gallen

und von der

Schul-Organisations-Gruppe (SchOG)

Ariane Ehinger, Berlin (Leitung)
Charlette Auque-Dauber, Kassel
Eva Tuschhoff, Kassel
Gabi Steib, Bonn
Katrín Knoche, Vellmar
Micha Jordan, Kassel

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	S. 1
INHALT	S. 4
LEADERSHIPKURS 2016 IN TAIWAN	S. 5
AKTUELLE PROJEKTE UND ANWENDUNGEN	
COMMUNITY PLAYBACK THEATER	S. 6
WOVEN THEATRE PROJECT	S. 7
LIEBE ANDERE	S. 8
WELTTAG DER SUIZIDPRÄVENTION	S. 9
KONFLIKT BEI KONFERENZEN	S. 9
EINSATZ DER TÜCHER IM PLAYBACK THEATER	S. 12
FALTBOXEN FÜR DIE PLAYBACK THEATER BÜHNE	S. 13
TERMINE	S. 14
LITERATURAUSWAHL	S. 18
ADRESSEN	S. 23
IMPRESSUM, KONTAKT, BERATUNG	S. 23

LEADERSHIPKURS 2016 IN TAIWAN

- Hinterm Horizont geht's weiter

Klaudia Niepenberg, Reutlingen (D) und Christian Faber, Brüssel (B)

Ankunft in Taipeh bei 35 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von rund 80 Prozent. Der Wechsel zwischen klimatisierten Räumen und Dampfbadfeeling begleitet uns die nächsten drei Wochen. Abends wird es um 19 Uhr stockdunkel, aber die Temperatur bleibt konstant. In den ersten Tagen kühlt ein mittägliches Gewitter für ein paar Stunden herunter, aber dies bleibt zweieinhalb Wochen aus. Ein besonders heißer Sommer, wie uns unsere taiwanesischen Freunde mitteilten.

Auf die GruppenteilnehmerInnen waren wir neugierig als wir zwei deutschsprachigen uns ein paar Tage vor dem Leadership Start Taipeh erkundeten.

Der Blick über die Metropole vom Taipeh 101 Tower, der bis 2009 der höchste Wolkenkratzer der Welt war und nun durch seine ökologische Bauweise an der Spitze der Welt steht, zeigt eine pulsierende moderne Stadt, in der Tradition auf modernes Business und Innovationsfreude trifft. Zwischen Bürotürmen, Luxusgeschäften und überaus sauberen Metrostationen findet man Tempel, in denen Speisen gesegnet, Räucherstäbchen angezündet und Gebete gesprochen werden. Aber auch Garküchen, Reparaturwerkstätten, Kleinläden aller Art.

Auf der einen Seite erschien uns manches gar nicht so fremd und anderes aber doch so völlig anders. Auf den legendären Nachtmärkten in Taipeh werden Fische gegrillt, Würste, Suppen und allerlei Getier zubereitet. Was für manchen sicher eine Delikatesse darstellt, hielt uns anfangs schon vom Geruch her ab, es zu probieren. Da hielten wir uns am ersten Abend erst einmal ans Taiwanesisches Bier und die Chips aus dem Supermarkt.

Die Freude am taiwanesischen Essen konnten wir dann aber in vollen Zügen kennenlernen und genießen. Drei Wochen waren wir auf dem Campus der ‚Taipei National University of the Arts‘ in einem Gästehaus untergebracht, in dem es uns an nichts gefehlt hat. Der Campus erstreckt sich über einen Hügel im Norden von Taipeh mit einem weiten Blick über die Stadt. Unterrichtsgebäude, Mensa, Cafés, Restaurant, Wohnheime, Schwimmbad, alles am Platz.



Unsere täglichen Spaziergänge zum Frühstückscafé, ins Klassenzimmer, zurück zum Gästehaus wurden von lautem Zirpen der Grillen und abends dem lauten Quaken der Frösche begleitet.

In der ersten Woche wurden wir von Kayo Munakata unterrichtet. Veronica Needa war während der gesamten drei Wochen unsere gute Seele, die sich um alles kümmerte, unser Begleitprogramm organisierte und ihre sprudelnde Energie bei Warming-ups und beim Singen wirksam werden ließ. Am Ende der ersten Woche traf Jonathan ein.



Ein Anliegen von Kayo und Jonathan war die Einbindung jedes einzelnen in die Gruppe. Dies geschah zum einen durch Soziometrische Übungen und Reflexionen aber auch durch gruppendynamische Interventionen, wie bspw. Gestaltung von Anwärmbungen durch einzelne TeilnehmerInnen. Die Kurssprache war Englisch, so war es zu Beginn wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen konnten und Verständigungsschwierigkeiten so weit wie möglich ausgeräumt wurden.



Die Gruppe bestand aus 10 TaiwanesenInnen, einer „schottischen“ Australierin, einer Israelin, einer Russin, zwei Personen von Mainland China bzw. Hongkong, einer Teilnehmerin von den Philippinen und uns. Überwiegend übernahm ein Kursteilnehmer die Übersetzung vom Englischen ins Mandarin, wenn es umfangreichere Erläuterungen gab und umgekehrt.

Thematisch zog sich das Thema Einbindung von Minderheiten als roter Faden durch die drei Wochen. Minderheitenthemen wie z.B. LGBT, aber auch Klimaveränderungen und Auswirkungen für Asien, wie auch politische Unfreiheiten kamen in den Geschichten zutage.

Wir einigten uns auf grundlegende Spielformen, wie Fluid Sculptures, Wechselfluids, Pairs, Freies Spiel, Three part stories (Solo von jeder SpielerIn mit Skulptur am Schluss) um miteinander eine Basis für die Darstellung auf der Bühne zu haben.



In Taiwan gibt es 40 Playback-Theatergruppen. Sie widmen sich unterschiedlichen sozialen Bereichen oder haben inhaltliche Schwerpunkte. Bspw. eine Gaygruppe, eine Gruppe die speziell für Mütter ist, eine Inklusionsgruppe mit gehörlosen Menschen u.v.m.

Uns schien, dass die taiwanesischen Gruppen viele öffentliche Aufführungen und Aufführungen in Einrichtungen organisieren. Interessant war z.B. das zwei Gruppen, deren Mitglieder am Leadership Kurs teilnahmen, seit Jahren öffentliche Aufführungen bei einem Theaterfestival zum Thema Träume durchführen.

Die Art der taiwanesischen TeilnehmerInnen zu spielen ist häufig von einem stärkeren körperlichen Ausdruck geprägt als wir es im europäischen Raum erleben. Die Darstellungen wirken körperbetonter und von den Bewegungen her differenzierter, insgesamt geerdeter als bei uns. So gab es in den drei Wochen auch Anwärmungen mit Thai Chi, Übungen aus dem Kabuki (Japanische Theaterkunst) und eine kleine Einführung in die Körperaufwärmungen von Beijing Opera.

Insgesamt war der Leadership Kurs hinter dem Horizont eine tolle und sehr sinnesreiche Erfahrung auf allen Ebenen, insbesondere die Begegnungen mit lieben Menschen und ihre umsichtige und herzliche Fürsorglichkeit werden uns immer in Erinnerung bleiben.



AKTUELLE PROJEKTE UND ANWENDUNGEN

COMMUNITY PLAYBACK THEATER

- Gut leben im sozialen Raum

Peter v. Schlieben-Troschke, Berlin, D

Wir leben in einer Risikogesellschaft mit großen Unterschieden im sozioökonomischen Status, ungleichen Bildungszugängen, einer oft benannten Erziehungsüberforderung, einer sozialen Polarisierung (Armut bedeutet Lebenszeitverkürzung) und der immer größer werdenden Gefahr des Scheiterns individueller Lebensentwürfe (Pluralisierung).

Soziale Arbeit hat nun die Aufgabe Probleme zu lösen (z.B. in der Familienhilfe) und kümmert sich allgemein um „soziale Gerechtigkeit“, also der Gestaltung des sozialen Raums (aktuell auch unter einer systemischen Perspektive bei der Zuwanderung).

Die Schlüsselperspektive sozialer Arbeit ist Empowerment, der Prozess der Bemächtigung Machtloser (sich und andere mit WirkMacht auszustatten).

Hierzu bedarf es einen Bewältigungsoptimismus als Gegenkraft zum weit verbreiteten Erleben „mir kann keiner helfen, man kann sowieso nichts ändern“, also der sog. „erlernten Hilflosigkeit“.

Es bedarf weiterhin Resilienz, gewonnen in einer positiven **Peerkultur** sowie einer grundsätzlichen **Gesundheitsorientierung** im Sinne von „das Leben ist es wert, sich zu engagieren“ oder „mein Leben, meine Tätigkeit, meine Arbeit macht Sinn“.

Um Sinnhaftigkeit erfahrbar zu machen und soziale Räume (Stadtteile) zu gestalten braucht es eine **aktive Zivilgesellschaft**. Ziel ist, sich aus Hilflosigkeit und Vereinzelung zu verabschieden. Insofern ist Aufgabe der sozialen Arbeit und des schon vorhandenen bürgerschaftlichen Engagements, die Gemeinschaft zu organisieren (**Community Organizing**). Die Fragen sind: „was könnte dein Leben im Stadtteil verbessern, was würdest du gern ändern?“

Bürgerinnen haben Eigeninteressen, die in einem Prozess der dialogischen Begegnung auch über die Bühne ermittelt werden können. Zugleich haben Bürger als soziale Wesen ein Bedürfnis nach Beziehungen, Neugier und echtes Interesse an anderen Menschen und auch auf Vertrauen zwischen den Menschen. Entsteht eine gemeinsame Erfahrung bei der Auseinandersetzung gemeinsamer Anliegen im Stadtteil kann der „Spirit“ von Community Organizing erlebt werden.

An der Weiterentwicklung des Gemeinwesens gibt es viele Beteiligte. Deshalb hat auch Community Playback Theater eine systemische Perspektive. Es geht darum, Politik, Verwaltung, Organisationen und Institutionen in den Dialog über die Vorstellungen von „gutem Leben“ im Kiez einzubinden.

Es scheint so, dass unsere Gesellschaft immer mehr polarisiert. Zugleich führt diese Polarisierung zu keiner fruchtbaren Debatte. Es fehlt der Dialog. Wir bleiben in unseren Kreisen. Die Talkshows sind dann die einzigen Orte wo noch Leute mit unterschiedlichen Meinungen aufeinandertreffen. Beim Betrachten dieser unterschiedlichen Standpunkte müssen wir die Position des Zuschauers aber nicht aufgeben, bleiben zu Haus auf dem Sofa mit unserer Meinung. Das ist das Gegenteil von Peerkultur, Selbstermächtigung, Wirksamkeit und Bewältigungsoptimismus.

Community Playback Theater ist ein Weg, den Menschen im Kiez Räume für Begegnung zu schaffen, um genau diese Fragen miteinander zu klären. Dort gibt es zunächst ein Zu- und Hinhören ohne Bedingung und mit Respekt auch vor anderen Meinungen. Im Community Playback Theater werden Vorstellungsräume und die Bereiche der Empathie ausgeweitet. Die Zuschauer denken, es geht auf der Bühne um das Leben der anderen, doch ehe sie sich versehen, verlieren sie sich in diesen Figuren und in deren Erfahrungen. So entsteht ein durch Bilder kraftvoll angestoßener Dialog der Erfahrungen in mir selbst und zugleich mit anderen über die Bühne. Das Prinzip der verzögerten Intervention (der Unmöglichkeit einer sofortigen Replik in der Debatte) hat bei unterschiedlicher Sichtweisen und Interessen eine deeskalierende Wirkung. Wir sind zunächst zum „Zuhören gezwungen“. Im Anschluss an die Vorstellung sind die Gemüter abgekühlt und es erschließt sich eine differenzierte Sichtweise, bei der der Mensch und seine Lebensqualität mehr im Mittelpunkt steht als das Argument. Ähnliche Erlebnisse und Geschichten schaffen Verbindung und machen Mut sich für Veränderung zu engagieren.

Community Theater hört zu, dem Wohnungskäufer, dem Hauseigentümer, Mieter, dem Ladenbesitzer, den großen Konzernen, den Stadtplanern und Anwohner*innen, Entscheidungsträgern in den Ämtern und den Bürgern. Daran beteiligt verstehen wir und können Verständnis entwickeln für die „andere Seite“. Ohne unsere Sichtweise aufgeben zu müssen finden wir neue Wege um gutes Leben im sozialen Raum zu gestalten. Und manchmal entdecken wir, was uns alle verbindet.

Das Besondere des Playback Theaters ist, dass die Zuschauer*innen über ihre Erfahrungen und Anliegen sprechen können. Anschließend erleben sie, wie diese respektvoll auf der Bühne in Szene gesetzt werden. Diese Theaterform nach Jonathan Fox ist eine besondere Form des improvisierten Theaters. Playback Theater basiert auf den Traditionen des Geschichten Erzählens, dem Stehgreiftheater und dem Psychodrama und ist eingerahmt durch spezielle Formen und Techniken. So schafft dieses rituelle Playback Theater einen sicheren Rahmen für den sozialen Dialog. In der

Öffentlichkeit, bei Versammlungen und in Gremien. Playback Theater wird weltweit in verschiedenen Kontexten gespielt.

playbacktheater prisma begleitet einen solchen Prozess der Selbstorganisation im Kiez seit Mai 2016 (in einem Brennpunktbezirk in Berlin Kreuzberg – SO36, dem Wrangelkiez) mit regelmäßigen monatlichen Auftritten in einem Nachbarschafts- und Familienzentrum, bei Stadtteilstesten und öffentlichen Aktionen bürgerschaftlich engagierter Menschen. Wir haben erlebt, wie plötzlich auch in kleinen Sequenzen auf freien Plätzen Playbacktheater gespielt wird um etwas zu verdeutlichen und zu vertiefen, ganz ohne Equipment und sehr spontan. Oder das eine Weinstube ihre Türen öffnet und Bürger ihr Wohnzimmer für das gemeinsame Spiel...

[Community Playback Theater Prisma – Citizenship intercultural dialog
peter.schlieben@ipsk-berlin.de](mailto:peter.schlieben@ipsk-berlin.de)

WOVEN THEATRE PROJECT

- für und mit kurdischen Geflüchteten in Erbil / Irak

Ariane Ehinger, Berlin, D

Im Mai 2016 hatte ich – Playbackerin und Psychotherapeutin – die Möglichkeit, ein beeindruckendes Projekt in der unabhängigen Region Kurdistan im Irak zu begleiten. Ich war nicht vorrangig als Theaterfrau dabei, sondern als therapeutische Begleiterin, die auch Grundlagen der Traumatherapie vermitteln sollte. Am Ende der Workshop-Tage machte ich mit den Erwachsenen immer eine Stabilisierungsübung aus der Traumatherapie. Tagsüber unterstützte ich die Theaterarbeit, beobachtete die Interaktionen und stabilisierte bei Bedarf ein Kind.



Das ‚Woven Theatre Project‘ (wie ein Teppich wird die gemeinsame Arbeit zum Aufbau gewebt) geht über drei Jahre. Es wurde von einer Theaterfrau aus Berlin, Nicole Otte, die auch im Netzwerk für den Wiederaufbau im Irak aktiv ist, ins Leben gerufen, wird vom Goethe Institut Irak begleitet und finanziert, sowie vom Institut für Traumatherapie Berlin begleitet. Innerhalb dieser 3 Jahre laufen auch Parallelprojekte in Berlin und Athen.

Seit kurzem gibt es auch eine Website: www.woven-theatre-project.com

Inhalt des Projekts: Zunächst wurde mit Erwachsenen aus den Flüchtlings-Camps, die vor ihrer Flucht bereits beruflich mit Kindern und/oder Theater zu tun hatten, mit verschiedenen Theatertechniken gearbeitet: Puppen- und Objekttheater, Pantomime, Musik und Bewegung. Dies geschah mit viel Freude – es war sehr berührend zu erleben, wie die Teilnehmer*innen nach und nach von ihrem Alltag im Camp abschalten und sich immer freier machen konnten. Die Theateranleitung machten zwei Frauen – Anina Jendreyko aus Basel (Bewegung, Improspiel, Objekttheater) und Sandy Schwermer aus Berlin (Puppentheater mit Puppen, die vor Ort aus verschiedensten Materialien hergestellt wurden). Im zweiten Schritt kamen die Kinder, 7 – 12-jährige Mädchen und Jungen, insgesamt 25 Kinder. Mit ihnen und den Erwachsenen zusammen wurde das gleiche Programm gemacht und auch hier war es beglückend zu sehen, mit wie viel Energie und Spaß die Kinder bei der Sache waren.

Das Ziel: Geflüchteten Kindern und Erwachsenen eine Perspektive zu ermöglichen, Förderung der Ich-Stärke und der selbstbestimmten Integration durch die verwandelnde Kraft des Theaters, unterstützt durch Impulse und Supervision mit Trauma-therapeutischem Hintergrund.

Die Perspektive: Es wurden 6 Erwachsene ausgewählt. Sie bekommen für ihre Weiterarbeit ein kleines monatliches Gehalt, arbeiten nach dem Workshop im Camp weiter theaterpädagogisch mit den Kindern und geben ihre Fähigkeiten auch an andere weiter. Immer mehr Kinder und Erwachsene sollen einbezogen werden. Alle 4 Monate werden die Methoden aufgefrischt, weitere kommen dazu, z.B. Musik, Clownerie.

Die Herausforderung: Im Kontakt mit den Erwachsenen und den Kindern wurden – natürlich – auch kulturelle Unterschiede zu unserer westlichen Sicht und Umgangsweise deutlich.

Frauen/Männer: In den Gruppengesprächen oder auch den Partnerübungen dominierten zunächst die Männer, die Frauen hielten sich zurück. Die Teilnehmer*innen konnten sich durch sanfte Anleitung auf einen partnerschaftlicheren Umgang miteinander einlassen.

Erwachsene/Kinder: Bei den abendlichen Gruppenbesprechungen (nur Erwachsene) brachte einer der Teilnehmer das Thema Gewalt gegen Kinder ins Gespräch und reflektierte alternative Methoden der Erziehung. Hieraus entstand ein sehr konstruktiver Gruppenaustausch.

Auch in der Theaterarbeit wurde eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Kindern thematisiert und gefördert.

Playback Theater: Ob unsere Theaterform in diesem Zusammenhang sinnvoll ist, darüber bin ich mir unsicher. Stichwort: Gefahr einer Retraumatisierung. Erfahrene Conductor*innen sind in der Lage, ein Playback Theater-Spiel so zu steuern, dass eine Retraumatisierung vermieden wird. Was passiert bei unerfahrenen Leiter*innen? Im schlimmsten Fall kann Playback Theater zu einer Falle werden.

Die vielen Anwärmspiele, Bewegung und Musik, die in Playback Theater Kursen angeboten werden, könnten jedoch auch hier einen tollen Beitrag leisten.

LIEBE ANDERE

Josefine Krumm und das Playback Theater Gehdicht, Sarmenstorf, CH

Die Playback Theatergruppe gehdicht.ch erweiterte im Jahr 2015 ihre Auftritte auf die Zielgruppe Asylsuchende; das Ensemble wollte erlernte Fähigkeiten im Playback Theater für die Arbeit mit Asylsuchenden zur Verfügung stellen. Rund 500 Asylsuchende besuchten unsere Aufführungen. Durch Feedbacks wissen wir, dass diese Theaterform für Asylsuchende und Einheimische eine Möglichkeit der Begegnung bot, bei der Motivation erzeugt und Würdigung erlebt werden konnte.

Einen Eindruck von der filmische Dokumentation ist auf youtube zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=XzlwfyA6HxM>

Leitfragen sind: Wie können wir die Menschen, die zu uns gekommen sind, einbinden in die Gestaltung unseres Zusammenlebens? In welcher Weise werden wir uns gegenseitig ändern, formen, inspirieren? Wo liegen die Grenzen der Toleranz?



2016 startet das Projekt LIEBE ANDERE mit den 3 Teilen Buch, Theater und Film.

- Ein Buch mit Kurzgeschichten Asylsuchender mit Illustrationen von Natascha Toporova und mit einem Epilog von Dr. Maja Wicki-Vogt
- Die gemeinsame Inszenierung dieser Geschichten mit Bürgern, Flüchtlingen und der Playback-Theatergruppe gehdicht.ch und
- eine Filmdokumentation dieser Aufführungen, die als DVD mit ins Buch kommt.

- Wer das Projekt schon heute unterstützen will, kann sich mit der Überweisung von CHF 35.00 die Erwähnung im DVD-Abspann sichern.
- Das Buch inkl. DVD kann schon jetzt bestellt werden !
- Auslieferung November 2016

Kontakt: Josefine Krumm, Alpinstrasse 5 a, CH-5614 Sarmenstorf,
0041 +56 670 18 21 / 0041 +79 688 61 47 / josefine@krumm.ch

Projektkonto: Liebe Andere! - Raiffeisenbank Villmergen – CH 5612 Villmergen
Kontoinhaberin Josefine Krumm
IBAN CH 60 8073 6000 0055 4132 4
Swift-Code RAIFCH22
Konto-Nr. 50-977-6

WELTTAG DER SUIZIDPRÄVENTION 10. September 2016

„Lebensmut – Reden ist Gold, Schweigen ist gefährlich“

Josefine Krumm und das Playback Theater Gehdicht, Sarmenstorf, CH

Unter dem Stichwort Gesundheitsförderung im Alter entwickelten Josefine Krumm und das Playback Theater Gehdicht zum Welttag der Suizidprävention am 10. September ein Projekt zur Suizidprävention im Alter: Lebensmut – Reden ist Gold, Schweigen ist gefährlich
Weltweit begehen täglich durchschnittlich 3000 Menschen Suizid, dabei sind die assistierten Suizide ausgenommen – alte und junge Menschen

<https://suizidpraevention.wordpress.com/2016/08/10/frankfurt-09-bis-11-september-2016-zehntausend-gruende-suizid-verhindern/>

Praktisch jeder Mensch ist im Laufe seines Lebens mit einem oder mehreren Suizidversuchen oder Suiziden konfrontiert – sei dies im Freundeskreis, in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Familie. Doch auch wenn das Thema fast jeden von uns beschäftigt, ist die öffentliche Diskussion über Suizidversuche und Suizid nach wie vor sehr verhalten.

Risikokompetenz, Lebenssinn, Suizidalität, Suizid, Lebenskompetenzen, Psychische Gesundheit

KONFLIKT BEI KONFERENZEN

Offener Brief von Jonathan Fox an die IPTN Community) - 2 Apr 2016

Liebe Kollegen und Organisatoren von Playback Theater Konferenzen

Die letzte europäische Playback Theater Konferenz in Amsterdam, begann mit einem fantastischen Mix aus national bekannter Melodien, über die sich die TN aus über 30 Ländern zusammenfinden und identifizieren konnten.

Es war ein ausgelassener Moment, als sich die Gruppen beim Tanzen zur ihrer Landes-Musik austobten und damit die aufgeregte Erwartung körperlich umsetzten, die wir immer erleben, wenn wir internationale Playback Treffen abhalten.

Die Organisatoren hatten Jo und mich auch gebeten, eine halbstündige Playback Theater Einheit zum Thema der Konferenz zu leiten - aktive Bürgerschaft/bürgerschaftliches Engagement.

Diese Einheit war dann überraschend spannungsgeladen. Eine Reihe emotional geladener Momente, die intra- und internationale Konflikte aufzeigten, schoss an die Oberfläche. Danach waren viele

Teilnehmer unzufrieden, sowohl diejenigen, die zwar erzählt, aber zu wenig Zeit für ausführlicheres Erzählen hatten, als auch diejenigen, die keine Möglichkeit zum Erzählen bekommen hatten. Seitdem sinne ich über diese Eröffnung nach.

Das Playback Theater reicht jetzt soweit um den Globus, umspannt ihn wie mit Fingern, dass wir sehr unterschiedliche Erzählungen übereinander haben können. Diese Unterschiede können zu schwierigen Gefühlen führen. Die Konferenz in Amsterdam ist nur ein Beispiel dafür.

In letzter Zeit sind viele unserer Treffen von Konfliktausbrüchen erschüttert worden. Meiner Meinung nach sind wir darauf oft nicht vorbereitet. Ich würde sogar sagen, dass Playback Darsteller und Leiter im Allgemeinen unzureichend für den Umgang mit konflikthaften Geschichten ausgebildet sind.

Dieser Brief soll einige Vorschläge für den Umgang mit diesem Thema machen.

Es wird nicht einfach sein, aber ich sehe es als Gelegenheit, klar darüber zu werden, wie wir im Playback Theater mit Konflikten umgehen und dadurch seinen allgemeinen Nutzen und seine Wirkungskraft vertiefen können.

Vorschlag #1

Macht Euch bewusst, dass eine Playback Theater Aufführung bei einer Konferenzen, vor allem bei der Eröffnung ein besonders aufgeladener Moment ist, in dem sich Ziele überlagern wie z.B. das sich miteinander Bekanntmachen der Konferenzteilnehmer, der Einführung des Konferenz-Themas, der Hilfestellung für die Teilnehmer sich zurechtzufinden und der Umsetzung diplomatischer Gesten. Der Zeitrahmen ist immer eng und die Darsteller sind vielleicht nicht miteinander eingespielt und dadurch anfällig für „Fehler“.

Gleichzeitig ist es ein internationales Forum und eine außerordentliche Gelegenheit, Gehör für die eigene Geschichte zu finden.

Wir sollten davon ausgehen, dass jedes Narrativ konflikthafte Themen enthalten oder bei anderen ein „Gegen-Narrativ“ auslösen kann; wir können damit rechnen, dass sowohl aufgeregte Gefühle und Gefühle der Verbundenheit zum Vorschein kommen wie auch Ärger oder Aufgewühltheit.

Conductors und Spieler sollten achtsam und bereit sein. Sie sollten etwas über die kulturellen Hintergründe der Teilnehmenden wissen.

Bereits im Vorfeld sollten sie das Potential für möglicherweise heikle Geschichten durchdacht haben.

Die Darsteller sollten ihre eigene Verfassung in Bezug auf diese möglichen Geschichten prüfen.

Sie sollten sicherstellen, dass sie genügend Zeit einplanen, um im Anschluss als Aufführungsgruppe für sich nachbesprechen zu können.

Sollte der Conductor immer die „andere Seite“ erzählen lassen, wenn eine spannungsreiche Erzählung auftaucht? Nicht unbedingt. Diese Frage ist sehr komplex.

Es ist richtig, dass wir sowohl Fairness wie auch Respekt fördern wollen und doch sind einige Faktoren zu betrachten. Ich möchte nur zwei davon erwähnen.

Erstens sind Zeit und Zweck als Faktoren schon benannt worden. Bei einer Eröffnung gibt es keine Zeit, um beide Seiten eines vielleicht hochkomplexen, Generationen alten Konflikts angemessen zu Wort kommen zu lassen. Die Eröffnung hat andere Ziele.

Wir müssen auch unserer Verpflichtung gerecht werden, der Stimme mit weniger Teilhabe, weniger traditioneller Macht Raum zu geben. Gerechtigkeit kann bedeuten, dass wir diesen Erzählern zuhören, statt durch Erfüllen des Anspruchs nach gleicher Zeit lediglich der dominanten Stimme weitere Präsenz verschaffen. Dafür gibt es keine Zauberformel.

Das Wichtigste für Conductors und Darsteller ist, informiert und persönlich bewusst zu sein und in ihren Entscheidungen auf der Bühne planvoll vorzugehen

Vorschlag #2

Richtet eine fortlaufende "Home Group" ein, die sich ausdrücklich mit konflikthafter Geschichten beschäftigt. Welche Geschichten zum Vorschein kommen, hängt von denen ab, die sich einfinden. Aber die Existenz dieser Home Group ist in vielerlei Hinsicht nützlich. Sie verdeutlicht der Playback Gemeinschaft, dass das Einbeziehen von Konfliktgeschichten ein wesentlicher Teil unserer Praxis ist. Sie wird Kompetenzen für den Umgang damit vermitteln und sie ermöglicht, in einem längeren Zeitrahmen Themen durchzuarbeiten, die bei der Konferenz auftauchen können.

Vorschlag #3

Auch wenn eine Konferenz gut vorbereitet ist, wird es immer Reibungsflächen geben. Wir sollten gegen Ende einer Konferenz immer ausdrücklich Raum dafür schaffen, dass Teilnehmer unbehagliche Gefühle oder Unzufriedenheiten ausdrücken und dargestellt sehen können. Es könnte von Vorteil sein, in Verknüpfung mit Playback Theater eine andere Methodik zu nutzen wie das Theater der Unterdrückten oder Worldwork. Diese Einheit sollte dann von jemandem geleitet werden, der im Umgang mit konflikthafter Standpunkten versiert ist.

Vorschlag #4

Dieser Vorschlag bezieht sich auf die Erzähler – also auf jeden Teilnehmer der Konferenz. Kann ich authentisch bleiben in der manchmal einschüchternden Anwesenheit von Kollegen, in dem Gedränge darum, gesehen zu werden, im Angesicht von befremdlichem und unvertrautem kulturellem Verhalten und auch in der Umgebung meines traditionellen Feindes? Kann ich spontan sein und mein Bedürfnis angemessen mit dem Augenblick in Einklang bringen? Kann ich anderen die Bühne lassen und mir selbst auch? Als Kollegen, die auch potentielle Playback Erzähler sind, sind wir alle in der Verantwortung. Ich stelle mir vor, dass wir als Gemeinschaft Leitlinien für das Verhalten bei Konferenzen entwickeln können, die neuen und alten Teilnehmern dabei helfen werden, die Grundsätze des guten Willens und der gegenseitigen Rücksichtnahme umzusetzen.

Vorschlag #5

Dieser Vorschlag ist verschwommen und unsicher, aber ich frage mich, ob wir die Vorteile moderner Technologie nutzen können, um längerfristige Verbindungsmöglichkeiten einzurichten, über die wir uns mit den Konfliktthemen, die bei Konferenzen auftauchen, beschäftigen können. Das könnte eine Facebook- oder Skype Gruppe sein oder irgendein anderer Weg, über den eine kleine Gruppe im Dialog miteinander bleiben kann. Eine solche fortlaufende Gruppe wäre etwas anderes als miteinander Playback Theater zu machen, aber sie könnte so etwas wie ein bedeutsames miteinander teilen ermöglichen, das wiederum Brücken bauen könnte für künftige Treffen. Unsere Playback Treffen sind sowohl eine Zeit für freudiges Tanzen wie auch eine Gelegenheit, sich mit einigen der Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit auf der internationalen Bühne zu konfrontieren. Lasst uns einen konstruktiven Weg finden, mit den konflikthafter Geschichten zu rechnen, sogar dazu einzuladen. Lasst uns Zeit dafür einräumen. Und lasst uns in diesem Prozess unsere Kompetenzen in PBT erweitern.

Jonathan Fox, Mitbegründer des Playback Theaters

Original : <http://www.iptn.info/?a=doc&id=388>

(Übertragung ins Deutsche: T. Couch und M. Arping)

EINSATZ DER TÜCHER IM PLAYBACK THEATER

Tobias von Schulthess, St. Gallen, CH

August 2014

Tücher fristen im Playback-Theater oft ein Mauerblümchen-Dasein: Sie hängen etwas verloren am Bühnenrand herum. Das darf nicht sein! Die unten aufgeführten Grundsätze sollen die Lust am Spiel mit den Tüchern (neu) beleben. Diese zarten und so sensiblen „Wesen“, warten nur darauf genommen zu werden und freuen sich, wenn sie ihren Charme, ihre Kreativität und ihre Persönlichkeit auf vielfältige Art und Weise entfalten zu können. Lass dich überraschen vom Eigenleben der Tücher. Ich wünsche dir viel Vergnügen, Spaß und auch Geduld beim Wackküssen!

Hier nun meine Sammlung an Grundsätzen, Reflexionsfragen und Erfahrungen, die das Spiel mit den Tüchern anregen und beflügeln soll:

Grundsätze zum Einsatz von Tüchern

- Zu jedem Tuch eine persönliche Beziehung aufbauen. Das Tuch ist eine eigenständige MitspielerIn.
- Das Tuch ist etwas Eigenständiges. Wir Schauspieler werden in Kombination mit dem Tuch zu einer Art Puppenspieler. Das Tuch steht jetzt im Vordergrund und nicht der Schauspieler.
- Zwischen Tuch und SpielerIn muss eine wahrnehmbare Einheit entstehen.
- Im Spiel mit dem Tuch ist das Gesicht der SpielerIn neutral. Mimik lenkt vom Tuch ab.
- So einsetzen, dass die Phantasie des Zuschauers angeregt wird.
- Als Spieler eine klare Vorstellung davon haben, wofür das Tuch steht.
- Keine abstrakten Begriffe umsetzen.
- Einfach und konkret bleiben.
- Mit seinem Tuch bei einem Thema bleiben.
- Tücher **nie** als Verkleidung verwenden.

Tücher eignen sich besonders gut für die Darstellung einer Atmosphäre, Stimmung oder Qualität wie z. B. Winter, Sonne, Liebe, Feuer etc.. Musik und Tücher sind ein perfektes Paar, welche die Bühne im eigentlichen Sinne sehr wirkungsvoll einfärben können.

Das Tuch kann auch als Requisite verwendet werden um einen Fernseher, ein Gartentor oder anderen Gegenstand darzustellen.

Die Darstellung von Lebewesen mittels Tücher ist besonders anspruchsvoll.

Reflexionsfragen zum Spiel mit dem Tuch:

- Wie gut kenne ich die Tücher meiner Gruppe (Farbe, Textur, Stoffqualität, Gewicht, Grösse, persönliche Vorliebe oder Abneigung etc.)
- Was wurde durch das Tuch ausgedrückt, das sonst nicht hätte ausgedrückt werden können.
- Was ist meine Motivation/Absicht/Impuls ein Tuch zu wählen.
- Wie hat das Tuch mein Spiel bereichert.
- Welche Verbindung nehme ich zum Tuch war?
- Wie hat das Tuch mein Spiel eingefärbt?

Einige Erkenntnisse zum Spiel mit den Tüchern:

- Die Tücher kann man ganz unterschiedlich anfassen und bewegen. Varianten entwickeln wie z. B. das Tuch angefasst und bewegt werden kann (z. B. am Rand, in der Mitte, mit den Füßen etc.)
- Schwere Tücher und leichte Farben bzw. leichte Tücher und schwere Farben sind anregende und überraschende Kombinationen. (z. B. das gelbe Tuch symbolisiert zwar Licht ist aber sehr schwer und nicht einfach zu bewegen.)

- Jedes Tuch hat seine ganz spezifischen Qualitäten, die das Spiel unterstützen oder auch einschränken. (z. B. das leichte weiße Tuch eignet sich v. a. für sanften Schneefall und weniger für den eisigen Wintersturm.)
- Das Tuchspiel am Boden kann nur aus den vordersten Zuschauerreihen beobachtet werden.

Mögliche Einsätze während des Spiels

- Tucheinsatz während eines Open-Space Solos.
- Tucheinsatz als Joker während einer Geschichte um einen dramatischen Moment hervorzuheben.
- Tucheinsatz um einen wichtigen Gegenstand darzustellen.

Beispiele von Tucheinsätzen

- Wasser
- Sturm
- Urin im Schwimmbad
- Ratte
- Die Liebe, die kommt und geht
- Die aufziehende Abenddämmerung
- Die erste Frühlingssonne
- Schnee
- Der Drachen
- Die Leidenschaft
- Feuer
- Licht und Sonne
- etc.

www.ent-rollen.ch www.playbacktheater-sg.ch

FALTBOXEN FÜR DIE PLAYBACK THEATER BÜHNE

Fra Zeller, Metmenstetten, CH

Fra empfiehlt als Alternative zu den von ihr entworfenen FRA-Boxen die leichtgewichtigen und preisgünstigen, mit Kunstleder bezogenen Faltboxen, die bereits in der Sommerschule 2016 in Germerode im Kurs „Dramaturgie im Playback Theater“ zum Einsatz gekommen sind.



<https://maxstore.de/marken/stilista/stilista-wohnen/1670/stilista-faltbox-sitzhocker-sitzwuerfel-dunkelrot>

REGIONALE TERMINE 2017 und 2016

(s.a. <http://www.playbacktheaternetzwerk.de/regionales.html>)

Stand 161028

Die hier aufgelisteten Termine wurden uns zugesendet
– sie geben einen Einblick in öffentlichen Aktivitäten mit dem Playback Theater im deutschsprachigen Raum
– Die Veranstaltungen des Vereins sind gelb unterlegt
Die Liste wird regelmäßig aktualisiert
Zusendungen bitte als **Word-Datei** unter Marlies.Arping@playbacknetz.de

2017

Nov 10.-12. D – Raum Berlin/Brandenburg: GRUNDKURS der PTN Schule für Playback Theater, Teil 2 (Teil1: 20.-22.10.17)
Leitung: Charlette Auque-Dauber & Peter v. Schlieben-Troschke
Information: peter.schlieben@ipsk-berlin.de

Okt 20.-22. D – Raum Berlin/Brandenburg: GRUNDKURS der PTN Schule für Playback Theater, Teil 1 (Teil 2: 10.-12.11.17)
Leitung: Charlette Auque-Dauber & Peter v. Schlieben-Troschke
Information: peter.schlieben@ipsk-berlin.de

Jul 28. D – Germerode: PTN NetzWerkStadt und Sommerschule 2017
(28.07. - 06.08.17)
<http://schule.playbacktheaternetzwerk.de/index.html>

Mai 20.-21. CH – Lenzburg (Aargau): Symposium zur Gesundheitsförderung
u.a. mit Jonathan Fox (Playback Theater)
josefine.krumm@bluewin.ch und karin.gisler@playback-theater.ch

**Apr 20. – 23. H – Budapest: „Inspiration & Cooperation“
Europäisches Playback Theater Treffen**



Orga-Team: Tihamér, Attila, Dani and Beata

Kontakt: somogyi.beata@gmail.com www.iptn.info <http://eptg2017.eu>

19. Pre-Conference

Coming soon: website, call for workshop & performance proposals,
registration - no action needed yet, just mark your diary now:)))

Feb 06. D - Berlin: Die Tumoristen - Initiativ Auftritt für Studenten
im Sozialbereich und im Gesundheitswesen; Austausch mit von Krebs
Betroffenen über die Themen Krankheitsbewältigung, Selbsthilfe und Krebs
BühnenRausch, Erich-Weinert-Straße 27 (16:30- 18:45 h)
Weitere Infos: www.wolfgangwendlandt.de <http://www.tumoristen.de>

- 11.-12.** **D – Kassel: GRUNDKURS der PTN Schule für Playback Theater, Teil 2**
(10:00 – 18:30 h), (Teil 1: 04. - 05.02.17)
Leitung: Eva Tuschhoff & Markus Hühn
Weitere Informationen www.kopfundbauch.jimdo.de
Anmeldung für beide Teile: info-kopfundbauch@gmx.de
- 04. - 05.** **D – Kassel: GRUNDKURS der PTN Schule für Playback Theater, Teil 1**
(10:00 – 18:30 h) (Teil 2: 11.-12.02.17)
Leitung: Eva Tuschhoff & Markus Hühn
Weitere Informationen www.kopfundbauch.jimdo.de
Anmeldung für beide Teile: info-kopfundbauch@gmx.de
- Jan 21.** **D - Frankfurt: Playback-Theater-Netzwerk e.V.**
Mitgliederversammlung 2017
www.playbacknetz.de
- 14. + 15.** **CH – Sarmenstorf: Gehdicht Playback Theater**
Workshop mit Anna Chesner (Thema noch offen)
Kontakt: josefine@krumm.ch
- 09.** **D - Berlin: Die Tumoristen - Initiativ Auftritt** für Studenten im Sozialbereich und im Gesundheitswesen; Austausch mit von Krebs Betroffenen über die Themen Krankheitsbewältigung, Selbsthilfe und Krebs; BühnenRausch, Erich-Weinert-Straße 27,Berlin (16:30- 18:45 h); weitere Infos: www.wolfgangwendlandt.de / <http://www.tumoristen.de>
- 2016**
- Dez 05.** **D - Berlin: Die Tumoristen - Initiativ Auftritt für Studenten im** Sozialbereich und im Gesundheitswesen; Austausch mit von Krebs Betroffenen über die Themen Krankheitsbewältigung, Selbsthilfe und Krebs; BühnenRausch, Erich-Weinert-Straße 27,Berlin (16:30- 18:45 h); weitere Infos: www.wolfgangwendlandt.de // <http://www.tumoristen.de>
- Nov 25. – 27.** **D – Frankfurt: Playback Theater Jahres-Treffen**
Netz – Werk – Stadt im deutschsprachigen Raum
Anmeldung: <http://frankfurt2016.playbacktheaternetzwerk.de/>
- 20.** **Ch – Winterthur: PlayBackTheater Spektrum „Sie erzählen – wir spielen“**
Öffentliche Aufführung, Gärtnerstr. 15 (17:00 h)
- 19.+20.** **D – Bremen: Playbacktheater zum Kennenlernen,**
VHS Bremen, Theatersaal; Ltg: Katharina Witte (jeweils 10 -18 h)
Anmeldung VHS mail: kultur@vhs-bremen.de
- 19.** **CH – Aarau: gehdicht.ch „ Liebe Andere*“**
Aufführung i.R.d. Aktionstage Psychische Gesundheit Kanton Aargau (Zsarbeit mit Verein Aargauer Psychologinnen und Psychologen) Suhr (14:00 h);
Kontakt: josefine.krumm@bluewin.ch
- 18** **D – Bremen: Playback Theater Bremen: „Übergänge“**
Aufführung, Altes Fundamt, Auf der Kuhlen 1 (19:30 h)
www.playbacktheater-bremen.de

- Nov 17. CH – Zürich: Playbacktheater Bumerang „Heimat“**
öffentliche Aufführung, Restaurant Zeughaushof
- 11. D – Berlin: Open Playback Theater Brandenburg/Berlin**
Kontakt: reinhard.strenzl@gmx.de
- 09 D - Berlin: 4. Open Playback Theater Berlin und Brandenburg**
- 07. D – Berlin: Die Tumoristen - Initiativ Auftritt für Studenten**
im Sozialbereich und im Gesundheitswesen; Austausch mit von Krebs Betroffenen über die Themen Krankheitsbewältigung, Selbsthilfe und Krebs; BühnenRausch, Erich-Weinert-Straße 27 (16:30- 18:45 h); Weitere Infos: www.wolfgangwendlandt.de // <http://www.tumoristen.de>
- 07. D – Berlin: prisma playback theater “Community Organizing – Community Theatre”** ein engagierter Dialog der Anliegen und Interessen der Bewohner*innen des Wrangelkiez/Kreuzberg (an jedem dritten Donnerstag im Monat); Wrangelkiez-Zentrum, Cuvyrstr. 13 (19:30 h)
www.playbacktheater-prisma.de
- 01 A - Wien : Ad hoc Theater Vienna "Da ging mir ein Licht auf"**
Aufführung, reflektor, Preßgasse 28 (19:30 h)
www.adhoctheater.com
- Okt 29 D – Berlin: Playback Theater Berlin: „Der Ruck nach rechts“**
Aufführung, Alte Feuerwache Friedrichshain/Studiobühne, Marchlewskistraße 6 (20:00 h) www.playback-theater-berlin.de
- 28. – 30. D - Frankfurt: Das Leben in Szene setzen - Transkulturelle Biografien**
Daniel Feldhändler: Playback Theater Seminar der Moreno Institute Edenkoben/Überlingen <http://www.moreno-psychodrama.de/Home.htm> und Stuttgart <http://www.morenoinstitut.de/index.php?checked=1>
- 24. D – Berlin: prisma playback theater “Community Organizing – Community Theatre”** ein engagierter Dialog der Anliegen und Interessen der Bewohner*innen des Wrangelkiez/Kreuzberg (an jedem dritten Donnerstag im Monat); Wrangelkiez-Zentrum, Cuvyrstr. 13 (19:30 h)
www.playbacktheater-prisma.de
- 24. D – Berlin: Die Tumoristen - Initiativ Auftritt für Studenten**
im Sozialbereich und im Gesundheitswesen; Austausch mit von Krebs Betroffenen über die Themen Krankheitsbewältigung, Selbsthilfe und Krebs; BühnenRausch, Erich-Weinert-Straße 27 (16:30- 18:45 h); Weitere Infos: www.wolfgangwendlandt.de // <http://www.tumoristen.de>
- 21. D - Berlin: prisma playback theater „Workshop mit anschließendem Auftritt am 21.10.2016“;** Gemeinwesenzentrum Le-ben-dig!, Villa Folke-Bernadotte, Jungfernstieg 19 (18 h)
Kontakt: Peter v. Schlieben-Troschke www.playbacktheater-prisma.de
kontakt@playbacktheater-prisma.de

- Okt** **18.** **D - Berlin: prisma playback theater „Workshop mit anschließendem Auftritt am 21.10.2016“;** Gemeinwesenzentrum Le-ben-dig!, Villa Folke-Bernadotte, Jungfernstieg 19 (18 h)
Kontakt: Peter v. Schlieben-Troschke www.playbacktheater-prisma.de
kontakt@playbacktheater-prisma.de
- 17.** **D - Braunschweig: Playbacktheater Braunschweig**
Kult (kleinstes Theater in Braunschweig), Schimmelhof (19:30 h)
- 11.** **D - Berlin: prisma playback theater „Workshop mit anschließendem Auftritt am 21.10.2016“;** Gemeinwesenzentrum Le-ben-dig!, Villa Folke-Bernadotte, Jungfernstieg 19 (18 h)
Kontakt: Peter v. Schlieben-Troschke www.playbacktheater-prisma.de
kontakt@playbacktheater-prisma.de
- 07.** **A – Wien: Sog.Theater „Sparkling Science“**
Aufführung, Palais Harrach (12:00 h); www.sog-theater.com
- 07.** **CH – Zürich: Playbacktheater Bumerang „Tick Tack Zeit“,**
öffentliche Aufführung, GZ Hottingen (20:00 h)
- 04.** **D - Berlin: prisma playback theater „Workshop mit anschließendem Auftritt am 21.10.2016“;** Gemeinwesenzentrum Le-ben-dig!, Villa Folke-Bernadotte, Jungfernstieg 19 (18 h);
Kontakt: Peter v. Schlieben-Troschke www.playbacktheater-prisma.de
kontakt@playbacktheater-prisma.de
- 04** **A – Wien: Adhoc-Theater-Wien „Es gibt weniger Narren, als man glaubt“,**
öffentliche Aufführung, reflektor, Pressgasse 28 (19:30 h)
- Herbst** **D – Hamburg: Playback-Theater Hamburg, Kaleidoskop “Fürchte Tod und Sterben nicht, denn sie sind die Begleiter auf dem Weg zum Glück.”**
(Arbeitstitel); Aufführung; Termin und Veranstaltungsort noch offen
<http://www.kaleidoskop-hamburg.de/kontakt/>

Literaturauswahl

2016

IPTN Journal (Vol.2, no. 1)



http://www.iptn.info/uploads/iptn/201604/20160420_234729_ALO94NqvZ2_f.pdf

Emcke, Carolin

Rede zur Verleihung des Friedenspreises des dt. Buchhandels 2016

<http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/1244997/>

Emcke, Carolin

Gegen den Hass

Verlag S. Fischer, 2016



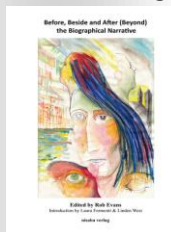
<http://carolin-emcke.de/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Carolin_Emcke

Feldhändler, Daniel

Enacting life as social mediation

in: Rob Evans (Hrsg.) Before, Beside and After (Beyond) the Biographical Narrative,
Nisaba Verlag, Duisburg



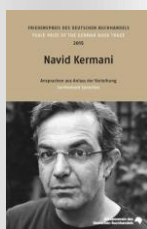
Friedenspreise des Dt. Buchhandels

<http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/445722/>

Kermani, Navid

Rede zur Verleihung des Friedenspreises des dt. Buchhandels 201

Börsenverein des dt. Buchhandels, 2015



<http://www.navidkermani.de/>

Zeitschrift „supervision“ 4.2015 /1.2016 (Doppelausgabe)

„Das Fremde“

behandelt u.a. folgende Themen:

- Der Supervisor als Fremder. Überlegungen zur sozialen Position des Supervisors und zu Möglichkeiten und Grenzen des Verstehens im Supervisionsprozessen
- Das sozial Unbewusste in der Supervision des Fremden: Erfahrungen in Südafrika, in Guatemala und in Ramallah/Westbank
- Das Fremde – innen und außen
- In der Fremde des Profits. Der Gang in ein fremdes Feld ist ein Wagnis und verändert
- Das Fremde zwischen Neu-Gier und Neu-Angst. Psychoanalytische und psychosoziale Aspekte



<http://www.zeitschrift-supervision.de/>

darin:

Heppekausen, Jutta

Szenisches Arbeiten am szenischen Verstehen

Nicht bewusste Handlungsgründe und gesellschaftliche Zusammenhänge

Witte, Katharina

Von der Notwendigkeit des Fremden für das Selbst

Über die fließenden Grenzen zwischen dem Eigenen und dem Fremden

Pels, Dick

A Heart for Europe

Open access: Webseite des Dt. Fachverbandes für Psychodrama:

<http://www.psychodrama-deutschland.de/ein-herz-fuer-europa-das-neue-buch-von-dick-pels-jetzt-gratis-online-bei-uns/>

2015

Meixner, Margarete

Das Theater mit der Demenz. Playback Theater zur Reflexion von Arbeitserfahrungen. Akademikerverlag, 2015.

Tobler, Marianne

Playback Theater – ein dynamischer Spiegel

Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie (ZPS), Aug 2015

Open access: <http://link.springer.com/article/10.1007/s11620-015-0288-7>



IPTN Journal 7, Jul 2015

- **Fox Jonathan: Narrative Reticulation** <http://www.iptn.info/?a=doc&id=300>
- **Salas, Jo: Writing About Playback Theatre** <http://www.iptn.info/?a=doc&id=294>
Code of Ethics for Playback Theatre Trainers and Practitioners
<http://www.iptn.info/?a=doc&id=298>
- **Ehinger, Ariane: Reports from Training at School of Playback-Theater-Netzwerk e.V. - Train The Trainers** <http://www.iptn.info/?a=doc&id=303>
- **Gisler, Karin: European Playback Theatre Gathering 2014**
<http://www.iptn.info/?a=doc&id=250>
- **Rivers, Ben: Playback Theatre in Social Movements - Ben Rivers**
<http://www.iptn.info/?a=doc&id=296>
- **Schulze, Andrea: Zurück zu den Wurzeln** <http://www.iptn.info/?a=doc&id=303>

Fox, Jonathan

Beyond Theatre: A playback theatre memoir.

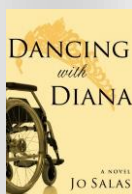
New Paltz, NY, Tusitala Publishing, 2015



Salas, Jo

Dancing with Diana. Codhill Press, 2015

Eine Novelle rund um das Thema Bullying in Schulen vor dem Hintergrund der langjährigen Erfahrungen in der anti-bullying Pinonier-Arbeit von Jo Salas mit Hudson River Playback Theatre.



Klein, Naomi

Die Entscheidung: Kapitalismus vs. Klima. S. Fischer, Frankfurt/M., 2015

(dt. Übersetzung von: *This Changes Everything: Capitalism vs. The Climate*; Simon & Schuster, NY, 2014) <http://thischangeeverything.org/book/>



zur Person https://de.wikipedia.org/wiki/Naomi_Klein

Rezensionen

- **Nixon, Rob: Naomi Klein's 'This Changes Everything'**
in: The New York Times Sunday Bookreview Nov 6, 2014
<http://www.nytimes.com/2014/11/09/books/review/naomi-klein-this-changes-everything-review.html?r=0>

- **This Changes Everything**
<http://thischangeeverything.org/>
<https://solutions.thischangeeverything.org/>
Film: This Changes Everything
<http://thefilm.thischangeeverything.org/about/>

Fonagy, Peter

Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Stuttgart, Klett-Cotta, 2015

2014

Dauber, Heinrich

Intuitive Modulationskompetenz in der Leitung von Gruppen. Ein pragmatisches Ausbildungsmodell, in: Bewusstseinswissenschaften , 20.Jg.,2/ 2014, S. 38-51
 (Die Zeitschrift, deren Titel sich geändert hat und in deren Redaktion H. Dauber seit langem mitarbeitet, ist wohl das einzige Publikationsorgan außerhalb der Playbackwelt, in der regelmäßig über PBT berichtet wurde).

Feldhändler, Daniel

Playback Theatre - Education for Tomorrow. Interplay Vol. XIX, 1&2, 2014
<http://www.playbacknet.org/drupal/sites/default/files/Interplay%20XIX-2014.pdf>
<http://www.iptn.info/?a=doc&id=123>

Henne Rittenhouse, Annette

A Meditation On The Gold Of Playback Theatre. Tredition, 2014



Wendlandt, Wolfgang

Krebsbetroffene spielen Improvisationstheater. Lebensgeister wecken – therapeutische nutzen!

Bewußtseinswissenschaften Transpersonale Psychologie und Psychotherapie (1/2014)

Zellweger, Regula

Liebe zum alternativen Theater

active live (14, Nr. 5, Mai 2014)

2013

Meixner, Margarethe

Das Theater mit der Demenz. Playback Theater im Rahmen einer betriebsinternen Veranstaltung

Thepakos+ Interdisziplinäre Zeitschrift für Theater und Theaterpädagogik, 22, 2013

2012

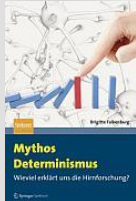
Dauber, Heinrich

Playback Theatre- a Culture of Giving in a World of Getting,

Keynote Address 10th Annual Playback Theatre Conference, 24.11.2011, Playbacktheater - eine Kultur des Schenkens in einer Welt des Habens, in: Interplay Vol XVI No.2/2012, S.34-36

Falkenburg, Brigitte

Mythos Determinismus. Springer, Berlin, 2012



Falkenburg, Brigitte

Wieviel erklärt uns die Hirnforschung? Über Naturverständnis und Menschenbild

Artikel zum Buch „Mythos Determinismus“

<http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=6029&n=2&y=4&c=98>

Interview mit B. Falkenburg

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=42755>

2011

Arping, Marlies / Feldhändler, Daniel

Das Playback Theater

Thepakos+ Interdisziplinäre Zeitschrift für Theater und Theaterpädagogik, 16, 2011

Belschner, Wilfried /Dauber, Heinrich/ Fischer, Peter

Zur Modulation von Bewusstseinszuständen im Playbacktheater

in: Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 17.Jg., 1/2011, S. 49-61

Fox, Jonathan

Nachbarschaftsplayback

Bewusstseinswissenschaften Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 1, 17.Jg., 2011, S. 62-67

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst. FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Identität

<http://wikis.hawk-hhg.de/wikis/fields/Identitaet/field.php/Theorie/NarratividentitT>

Scharfenberg, Stefan

Narrative Identität im Horizont der Zeitlichkeit: Zu Paul Ricoeurs "Zeit und Erzählung"

Epistemata - Würzburger wissenschaftliche Schriften. Reihe Philosophie
Königshausen u. Neumann; 2011

2009

Belschner, Wilfried

Das Playbacktheater: Die Perspektive der Bewusstseinsforschung

Bewusstseinswissenschaften Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 1, 2009

Dauber, Heinrich

Schamanisches Playbacktheater

in: Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 15.Jg., 1/2009, S.19-24

Salas, Jo

Playback Theater. Alexander Verlag, Berlin, 2009 (2. Aufl.)

Wienand-Kranz, Dorothee

Das heilsame Playbacktheater

Bewusstseinswissenschaften Transpersonale Psychologie und Psychotherapie, 1, 2009

2008

Dauber, Heinrich / Auque-Dauber, Charlette

Improvisation im Spiel des Playbacktheaters, in: Journal für LehrerInnenbildung: Spiel in der Lehrerbildung. 8. Jahrgang, 2/2008, S. 17-23

Dauber, H. (Hrsg)

Wo Geschichten sich begegnen – Gathering Voices.

Dokumentation zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Jonathan Fox in Anerkennung seiner wissenschaftlich-künstlerischen Leistungen auf dem Gebiet der Theaterpädagogik. kassel university press, 2008

<http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-468-4.volltext.frei.pdf>

darin

Belschner, W.

Das Playback Theater: Die Perspektive der Bewußtseinsforschung

Feldhändler, Daniel

Playback Theater und Biographieforschung

Lange, W

Bericht aus der Projektgruppe Darstellendes Spiel

Zwiebel, R.

Playback Theater und Psychoanalyse

2007

Storch, Dr. Maja

Narrative Identität – ein Weg aus der Identitätskrise?

Theoretische Seminararbeit im Fachbereich PP1, Pädagogisches Seminar der Universität Zürich, Wintersemester 07/08

2006

Matthias Kettner

Geben, nehmen. Zeit online LITERATUR – PHILOSOPHIE - 27. Juli 2006

Der Philosoph Paul Ricoeur hat ein faszinierendes Spätwerk über die Bedeutung von individueller und gesellschaftlicher Anerkennung hinterlassen.

ADRESSEN

Neben den Webseiten

des **Vereins Playback-Theater-Netzwerk e.V.** <http://www.playbacktheaternetzwerk.de/>

und der **Schule für Playback Theater**

<http://schule.playbacktheaternetzwerk.de/playbacktheatertraining.html>

die von unseren Webmastern Reinhard Strenzl und Gerhard König betreut werden,

gibt es uns auch auf **Facebook**:

- sowohl seitens des Vereins, <http://www.facebook.com/playbacktheaternetzwerk>,

- wie auch über eine Initiative unseres Mitglieds und IPTN Board Members Christian Faber aus Brüssel christian.faber@telenet.be <https://www.facebook.com/groups/deutschsprachigesPBT/>).

Weltweite Informationen sind weiterhin ausführlich auf den Seiten des

Center for Playback Theatre NY <http://www.playbackcentre.org/> und des

International Playback Theatre Network (IPTN) <http://www.iptn.info/> zu finden.

Vor allem lohnt es, sich im

IPTN Journal http://www.iptn.info/?a=group&id=iptn_journal (vormals Interplay),

umzuschauen; unter der Redaktion von Simon Floodgate (GB) sind hier die international aktuellen

Veröffentlichungen zum Playback Theater und auch alle früheren Ausgaben von Interplay (Mai 1990 – Okt 2014) zu finden.

Impressum

Das Magazin des Playback-Theater-Netzwerk e.V. erscheint unregelmäßig und wird an E-Mail-Abonnent_innen versendet.

Kontakt und V.i.S.d.P.

Playback-Theater-Netzwerk e.V.

c/o Vorstand, Marlies Arping, Hallgartenstr. 69, 60389 Frankfurt/Main

Beratung und Gestaltung

Isabella Stock - Kommunikation - Fundraising – Beratung

Kornradenweg 76, 50999 Köln - 02236-882 774 / 0176-24832100 / isabellastock@gmx.de /

www.isabellastock.de